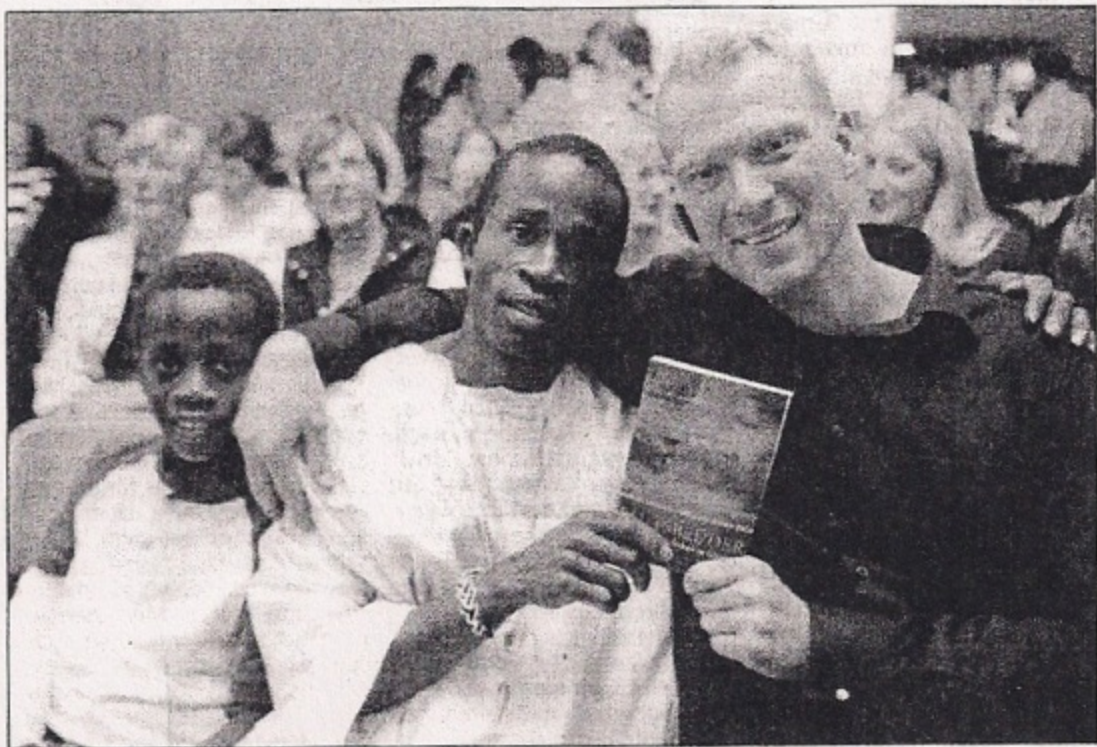


„Ji ji ji - mein Bruder ...“

„Blutsbrüder“-Lesung richtet den Blick auf Liberia

VON EVA KAIRIES



Benjamin Kwato Zahn und Michael Jentzsch sind Blutsbrüder und haben ein packendes Buch über ihre Freundschaft geschrieben, die Leid und Kummer wie ein Regenbogen überlebte. Foto: ek

Osterholz-Scharmbeck. 15 Jahre liegen zwischen dem Abschied und dem Telefongespräch. „Hey, und was ist aus dir geworden?“, fragt Michael seinen alten liberianischen Freund Benjamin. Vielleicht auch Lehrer, so wie er in Deutschland? Er antwortet nach längerem Schweigen: „Ich bin froh, dass meine Frau nicht auf meinem Rücken vergewaltigt worden ist und meinen drei Kindern nicht aus Jux und Dollerei die Hände abgehakt worden sind.“ Michael und Benjamin sind Blutsbrüder. Sie vermischten das Blut ihrer aufgeritzten Daumen und verflochten so ihr Schicksal.

Der Missionarssohn Michael und Benjamin, der Sohn einer ausgestoßenen Christenfamilie, haben gemeinsam ein Buch über ihre starke Freundschaft geschrieben, das die Augen öffnet für das Land Liberia, die Menschen und die unglaublichen Potenziale. Kürzlich waren sie auf Einladung der christlichen Buchhandlung Horizonte zu Besuch in der Christuskirche gegenüber dem Allwetterbad, um den vielen Zuhörern das Buch „Blutsbrüder - unsere Freundschaft in Liberia“ vorzustellen und von ihren Erinnerungen zu erzählen.

„Wenn du einen Regenbogen sehen willst, musst du erst den Regen abbekommen“, sagte Jentzsch. „Diese Geschichte hat viel Regen und endet mit einem Regenbogen.“ Damit führte er seine Zuhörer in ein Land mit 3,5 Millionen Einwohnern, unter ihnen 80 Prozent Arbeitslose. „Das war vor dem Krieg anders: Liberia hatte nach Japan das zweitgrößte Wirtschaftswachstum, als meine Eltern in einem Traum bei 28 Grad Celsius Missionare wurden, und das bei den freundlichsten Menschen, die man sich vorstellen kann.“ Hier sah 1985 der afrikanische Benjamin den weißen Jungen beim Angeln. „So ein Riesenfisch!“, beglückwünschte er ihn bald. „Da hast du aber Glück gehabt!“ Damit begann eine Kinderfreundschaft mit Fischen, Spaghetti und Blutsbrüderschaft, ganz nach Karl May. „Wir standen da am Sumpf mit unseren aneinandergedrückten, blutenden Daumen und wussten nicht, was das für unser Leben bedeuten würde.“

1989, am Heiligen Abend, brach das Unheil über das Land.“ Der Aufständische Charles Taylor überfiel das Land und hatte schnell eine Rebellenarmee von Jugendlichen und Kindern zusammen. „Willst du in fünf Minuten 20.000 Dollar verdienen? Hier hast du eine AK 47“ - so hat er das gemacht. Die jüngsten seiner Krieger waren sechs Jahre alt.“ „Zuhause gab es kein Lächeln mehr“, erzählte Benjamin die Verbote des Krieges. Sein Freund Michael ahnte davon nichts, als ihn sein Freund Benjamin erschreckt beim Rasenmähen unterbricht. „Nimm mich mit, wenn alle gehen“, bittet er seinen Freund. „Bens Augen waren voller Tränen. 'Ji ji ji - mein Bruder', sagte er, umarmte mich und schaute mich lange schweigend an. Dann drehte er sich um und ging einfach weg. Das war unser letztes Treffen für eine lange Zeit“, erzählte Jentzsch, dessen Eltern tatsächlich, überraschend für ihn, nach Deutschland zurückkehrten. „Ich hätte seine Angst fühlen müssen“, warf er sich vor. Der 17-jährige Ben erlebte Furchtbare. „Vor den Kugeln und den Rebellen kam der Hunger. Du kannst vor ihm nicht weglaufen.“

Kleine Babys, Mütter, Alte - „sie alle starben. No food at all“. Ein Massaker an den Hungernden in der Lutheran Church, bei dem auch sein Onkel ermordet wurde, ließ Ben fliehen. Wie durch ein Wunder überlebte er die Checkpoints, deren Soldaten ihn als Agenten verdächtigten und misshandelten. Michael indes hatte Schwierigkeiten, sich in Deutschland zurechtzufinden. Erst mit der Entdeckung seiner Leidenschaft für Basketball gelang es ihm, Afrika und seine eigene Hilflosigkeit zu verdrängen. Erst 2003 holte ihn Afrika mit einem kuschelig geplanten Videoabend mit seiner Ehefrau wieder ein. „Bruce Willis soll eine Nonne aus dem Bürgerkrieg retten. Die aber weigert sich, ohne ihre 150 afrikanischen Schützlinge zu gehen.“ Dieser Plot ließ alles aufbrechen: „Ich hingegen habe meinen Freund ausgeliefert. Und ich habe mich so geschämt.“ Dies bedeutete den Wendepunkt, und Jentzsch brachte übermenschliche Kräfte auf, seinen Freund wiederzufinden. Viele unglaubliche Zufälle brachten die Freunde in so großer räumlicher Distanz, der eine in einem völlig zerrütteten Land wieder zusammen. Am Telefon

musste Ben Michael zur Identifikation drei Fragen beantworten, die nur er wissen konnte. Ben brauchte diese Vergewisserung nicht: „Beim ersten Ton war ich mir sicher, dass es mein Freund Michael war.“ Das Buch soll der Welt sagen, was die Menschen in Liberia erlitten haben, soll den Politikern, Botschaftern, Menschen Mut machen: „Wunder passieren! Auch in Ritterhude“, sagte der dort wohnende Jentzsch. Diese berührende, erschütternde und aufrüttelnde Geschichte der Blutsbrüder soll nun als Dokumentation verfilmt werden. Der Erlös aus diesem Buch unterstützt diverse soziale liberianische Projekte, die wiederum Waisenhäuser für Kriegswaisen und Mütter und Kinder unterstützen. Außerdem vermitteln die Autoren „Blutsbrüder (verlässliche) Patenschaften“ für liberianische Kinder, denen so eine Schulausbildung ermöglicht wird. Weitere Infos auf www.blutsbrueder.eu und auch am heutigen Mittwoch, 30. September in Stern-TV live bei Günther Jauch. Blutsbrüder ist als Taschenbuch bei Bastei Lübbe erschienen zum Preis von 8,95 Euro.